

# Bericht

über das

## Kneiphöfische Stadt-Gymnasium

zu Königsberg in Pr.

während des Schuljahres 1884/85,

womit zu der

öffentlichen Prüfung der Schüler aller Klassen

am

**Freitag den 27. März d. J.**

im Namen der Lehrer der Anstalt

ganz ergebenst einladet

der Direktor

**von Drygalski.**



Inhalt: Schulnachrichten vom Direktor.

---

Königsberg 1885.

Hartung'sche Buchdruckerei.

1885. Programm Nr. 10.

9ko  
22

661,45





Nach den neuen Lehrplänen vom 31. März 1882 unterrichten wir nun schon 3 Jahre. Jede Änderung aber regt viele Fragen an, und um sie zu beantworten, bedarf es vieler Arbeit. Die amtlichen Erlasse können nur die Gesichtspunkte angeben, nach denen die Neugestaltungen auszuführen sind. Das einzelne ist den Lehrerkollegien überlassen, die der Uniformität gegenüber ihrer Anstalt ein individuelles Leben wahren können und müssen. Da ist erforderlich, für jeden Lehrgegenstand in jeder Klasse das Notwendige auszuwählen, es zur Kenntnis aller Lehrer zu bringen, damit der Lehrer der folgenden Klasse von vorneherein wisse, was er nur zu wiederholen, was er neu zu geben hat. Eine solche, ins einzelne gehende Feststellung ist unendlich mühsam, ja auch in den Kollegien wenig beliebt, weil sie wohl als ein Eingriff in die persönliche Freiheit gilt und die Schaffensfreudigkeit verkümmert. Ich selbst habe Dutzenden lang diese Ansicht vertreten. Aber die wiederholt gemachte Erfahrung, dass, während man glaubt, alles sei in Ordnung, alles auf den Kopf gestellt ist, weil die einzelnen Fachlehrer sich unter einander nicht haben verständigen können, zwingt gebieterisch zur Festsetzung der Pensen nach den Paragraphen des Lehrbuchs. Und wie oft wechseln die Lehrer! Es treten neue ein, die von keiner Tradition wissen, sondern mehr oder minder so unterrichten, wie sie selbst als Schüler unterrichtet sind. Da hilft ein detaillierter Lehrplan, der in der Konferenz ausliegt, wenn man nicht immer wieder mit Anweisungen von vorne beginnen soll. Durch diese Erfahrungen bestimmt, haben wir in dem vergangenen Schuljahre die saure Arbeit übernommen, die Pensa für jede Klasse noch einmal durchzuberaten und nach Massgabe des Lehrplanes vom 31. März 1882 festzustellen. Um nur einiges anzudeuten: Für den Religionsunterricht machte die massvolle Auswahl der geistlichen Lieder, der Sprüche, der biblischen Geschichten besondere Schwierigkeit. Im Deutschen war ein Kanon der zu lernenden Gedichte für jede Klasse festzustellen. Die Ansichten gingen vielfach auseinander, wie es in diesem Punkte bei einem vielköpfigen Kollegium natürlich ist. Und doch musste eine Einigung darüber erzielt werden, welche Gedichte wegen ihrer Form und ihres Inhalts bleibenden Wert haben, welche in den nächsten Klassen noch wiederholt werden sollen. Ferner musste die Zahl der Aufsätze, die Art der Themata, die Lektüre aus unseren klassischen Dichtern geregelt werden. Leichter war eine Einigung im Lateinischen zu erreichen. Für diesen Gegenstand giebt es feste Überlieferungen. Hier kam es nur darauf an, die Ausnahmen in den grammatischen Pensen aus der Formenlehre und Syntax möglichst zu beschränken, für die syntaktischen Regeln aber bestimmte Beispiele zu bezeichnen, die in der folgenden Klasse wiederholt und allmählich zu einem Sprachschatz erweitert werden.

Für den französischen Unterricht dagegen, der in Quinta mit 4 St. w. beginnt und in Quarta mit 5 St. w. fortgesetzt wird, war nach den jungen Erfahrungen seit 1882 alles neu zu gestalten. Dazu waren allein fünf mehrstündige Verhandlungen erforderlich. Was aus der Formenlehre für die einzelnen Klassen notwendig ist, darüber einigten wir uns leicht. Schwieriger war eine Verständigung über die syntaktischen Pensen. Und auch jetzt noch haben wir die Überzeugung, dass nach einem Jahre sich gezeigt haben wird, dass hier etwas fortfallen, dort etwas hinzutreten muss. Freilich machten wir uns in den Beratungen auch in Betreff der übrigen Lehrgegenstände klar, dass nun nicht für viele kommende Jahre alles feststehen darf, sondern dass in jedem Jahre sich an der Hand der gemachten Erfahrungen die Notwendigkeit zu ändern aufdrängen wird. Es muss das so sein, sonst würde das innere Leben zu leicht erstarren.

In den Gegenständen, in denen nur zwei Fachlehrer unterrichten, wie in der Mathematik und Physik, in der Geschichte und Geographie, oder nur ein Lehrer, wie in der Naturgeschichte, wurden wir schnell einig: es waren da nicht auseinandergehende Anschauungen auszugleichen.

Die voranstehende Ausführung soll nicht etwa sagen, dass wir besonderen Fleiss aufgewandt oder etwa neue Gesichtspunkte gefunden haben — andere Kollegien haben das früher und vielleicht noch besser als wir gethan — sondern nur gegenüber den Angriffen, die bei der Beratung des Kultusetats sich in jedem Jahre wiederholen, nachweisen, dass das Leben der höheren Schulen sich nicht in ausgetretenen Geleisen bewegt, dass die Lehrerkollegien sich durchaus nicht in der Selbstgefälligkeit wiegen, dass alles sehr gut ist. Diesen Glauben lässt die Gemütsrichtung des Lehrers nicht aufkommen, der ein homo perpetui desiderii ist, auch zerstören ihn gründlich die zahlreichen Verfügungen der Behörden, die immer neue Beratungen anregen und Änderungen fordern.

---

## I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte  
Stundenzahl während des Schuljahres 1884/85.

Lehrgegenstände:	A. Gymnasium.										B. Vorschule.		
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Summa.	1	2	Summa.
1. Religionslehre .....	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	2	2	4
2. Deutsch .....	3	3	2	2	2	2	2	2	3	21	6	7	13
3. Latein .....	8	8	8	8	9	9	9	9	9	77	—	—	—
4. Griechisch .....	6	6	7	7	7	7	—	—	—	40	—	—	—
5. Französisch .....	2	2	2	2	2	2	5	4	—	21	—	—	—
6. Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	3	4	3	3	28	—	—	—
7. Rechnen und Mathematik .	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34	5	4	9
8. Naturbeschreibung .....	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10	—	—	—
9. Physik .....	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8	—	—	—
10. Anschauungsunterricht ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
11. Schreiben .....	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	4	2	6
12. Zeichnen .....	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6	—	—	—
13. Singen .....	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	2		2
Summa	30	30	30	30	30	30	30	32	30		21	19	

2a. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer während des Sommersemesters 1884.

Namen	Ord- nung	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Erste Vor- klasse.	Zweite Vor- klasse.	Stunden des wöchentlichen Unterrichts
1. v. Drygalski, Direktor.	Ia.	Griech. 1 Hera 2 Franz. 2	Franz. 2										12
2. O.-L. Dr. Cholewin.	—			Vergil 2		Griech. 7 Naturk. 2	Naturk. 2	Naturk. 2	Naturk. 2	Naturk. 2			19
3. O.-L. Prof. Kleber.	Ib.	Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2	Phys. 2								20
4. O.-L. Dr. Mollmann.	IIb.	Latin 6		Latin 6			Griech. 7						21
5. O.-L. Schmidt.	IIa.	Dtsch. 3	Latin 6	Latin 6		Relig. 2							17
6. O.-L. Dr. Krause.	IV.	Gesch. 4 Geogr. 3	Gesch. 4 Geogr. 3	Gesch. 4 Geogr. 3				Gesch. 2 Geogr. 4 <sup>1)</sup> Dtsch. 2	Gesch. 2 Geogr. 3 Dtsch. 2				20
7. O.-L. Staps.	—			Math. 4	Math. 3	Math. 3 Franz. 2	Math. 4	Rechn. 3 Geom. 1.					20
8. O.-L. Lott.	IIIa.			Griech. 3 Franz. 2	Franz. 2	Latin 9							20
9. O.-L. Kanrow.	VI.		Griech. 6 Dtsch. 3	Dtsch. 2				Latin 9					20
10. O.-L. Zippel.	—	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2			Relig. 2 Dtsch. 2	Relig. 2				20
		Hebr. 2		Hebr. 2									
11. O.-L. Dr. Fischer.	V.			Gesch. 1 Geogr. 2	Gesch. 2 Geogr. 3	Gesch. 2 Geogr. 3 <sup>2)</sup>	Latin 9	Gesch. 2 Geogr. 3.					21
12. Dr. Nietki, 1. wiss. Hilfslehrer.	IIIb.		Hera 2	Griech. 7	Dtsch. 2 Franz. 2	Latin 9							22
13. Dr. Dirichlet, 2. wiss. Hilfslehrer.	—						Latin 9 Franz. 5	Franz. 4	Dtsch. 3				21
14. Dr. Lehnerdt, cand. prob.	—					Griech. 7							7
15. Dr. Fuchs, cand. prob.	—					Gesch. 2 Geogr. 3.		Gesch. 2 Geogr. 3					6
16. Dr. Arnold.	—	Englisch 2		Englisch 2									4
17. Bernacker.	—	Selekta Singen 2 St.						Singen 2	Singen 2.				6
18. Mauer.	—	Selekta Zeichnen 2 St.						Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2			6
19. Bittel.	1. Vor- klasse.										Relig. 2 Rechn. 5 Dtsch. 6 Ansch. 2	Rechn. 4	20
											Singen 2		
20. Deubler.	2. Vor- klasse.								Relig. 2 Dtsch. 7 Schr. 2	Relig. 2 Schr. 2	Schr. 4	Relig. 2 Dtsch. 7 Ansch. 2 Schr. 2	20

1) Bis zu den Sommerferien gab der cand. prob. Dr. Lehnerdt statt des Dr. Mollmann 7 St. Griechisch in IIIb.  
2) 3) Statt des Dr. Fischer gab der cand. prob. Dr. Fuchs 3 St. Geschichte und Geographie in IIIb. und statt des Dr. Krause 2 St. Geschichte und Geographie in V.

2b. Verteilung der Lehrstunden während des Wintersemesters 1884/85.

Namen	Ord- nung	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Erste Vor- klasse.	Zweite Vor- klasse.	Stunden des wöchentlichen Unterrichts
1. v. Drygalski, Direktor.	Ia.	Griech. 6 Hera 2 Franz. 2	Franz. 2										12
2. O.-L. Dr. Cholewin.	—			Vergil 2		Griech. 7 Naturk. 2	Naturk. 2	Naturk. 2	Naturk. 2	Naturk. 2			19
3. O.-L. Prof. Kleber.	Ib.	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2									18
4. O.-L. Dr. Mollmann.	IIb.	Latin 6			Latin 6		Griech. 7						19
5. O.-L. Schmidt.	IIa.	Dtsch. 3	Latin 6	Latin 6		Relig. 2							19
6. O.-L. Dr. Krause.	—												Wegen Krank- heit be- urlaubt.
7. unbesetzt.	—												—
8. O.-L. Lott.	IIIa.			Griech. 7 Franz. 2	Franz. 2	Latin 9							20
9. O.-L. Kanrow.	VI.		Griech. 6 Dtsch. 3	Dtsch. 2				Latin 9					20
10. O.-L. Zippel.	IIIb.	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2			Relig. 2 Dtsch. 2	Relig. 2 Hebr. 2		Relig. 2 Dtsch. 2 Franz. 2	Relig. 2	22
		Hebr. 2		Hebr. 2									
11. O.-L. Dr. Fischer. <sup>1)</sup>	—												Wegen Krank- heit be- urlaubt bis zum 15. Febr.
12. Dr. Dirichlet, 1. wiss. Hilfslehrer.	IV.						Latin 9 Franz. 5	Franz. 4	Dtsch. 3				21
13. Horkat, 2. wiss. Hilfslehrer.	—			Griech. 7 Vergil 2	Dtsch. 2 Franz. 2	Latin 9							22
14. Dr. Fuchs, cand. prob.	—	Gesch. 2 Geogr. 3	Gesch. 2 Geogr. 3	Gesch. 2 Geogr. 3	Gesch. 2 Geogr. 3	Gesch. 2 Geogr. 3		Geogr. 2	Gesch. 2 Geogr. 3				20
15. Barthe, cand. prob.	—			Gesch. 2 Geogr. 3									3
16. Sadowski, cand. prob.	V.				Math. 4 Physik 2	Math. 3	Math. 3	Math. 4	Rechn. 3 Geom. 1				20
17. Boesig, cand. prob.	—							Gesch. 2 Geogr. 3	Dtsch. 2 Geom. 1				15
18. Dr. Arnold.	—	Englisch 2		Englisch 2									4
19. Bernacker.	—	Selekta Singen 2 St.						Singen 2	Singen 2				6
20. Mauer.	—	Selekta Zeichnen 2 St.						Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2			6
21. Bittel.	1. Vor- klasse.										Relig. 2 Rechn. 5 Dtsch. 6 Ansch. 2	Rechn. 4	20
											Singen 2		
22. Deubler.	2. Vor- klasse.								Relig. 2 Dtsch. 7 Schr. 2	Relig. 2 Schr. 2	Schr. 4	Relig. 2 Dtsch. 7 Ansch. 2 Schr. 2	20

1) Seit dem 15. Februar giebt Dr. Fischer von seinen Pflichtstunden wieder 3 St. w. in Geschichte und Geographie in IIIb., und in denselben Gegenständen 3 St. w. in VI.

## 3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

## Prima A. Ordinarius: Der Direktor.

1. Religionslehre. a) Für die evangelischen Schüler. 2 St. w. Lektüre des Römerbriefes und des Johannesevangeliums. Wiederholungen aus der Bibelkunde, Kirchengeschichte und Glaubenslehre. Lehrbücher: das Neue Testament griechisch; Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Schulen von Dr. K. Noack. G.-L. Zippel. b) Für die katholischen Schüler. 2 St. w. 1<sup>te</sup> Abteilung (I und II): Begriff und Quellen der göttlichen Offenbarung. Die Person Jesu Christi. Die Kirche Jesu Christi. Gott an sich, Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt. Nach Dr. König, Handbuch des katholischen Religionsunterrichts. In der Kirchengeschichte: Christliches Altertum. Erste Hälfte des Mittelalters. Nach dem Grundriss der Kirchengeschichte von Wedewer. Kaplan Zagermann.

2. Deutsch 3 St. w. Im S. wurden gelesen die Abhandlungen über das Erhabene, über Anmut und Würde, über naive und sentimentalische Dichtung und das Gedicht „Ideal und Leben“. Im W. Logik. Gelesen wurden: Goethes Iphigenie, Tasso und eine grosse Auswahl seiner Gedichte. Lessings Nathan der Weise. O.-L. Schmidt.

Aufsätze: 1. Gertrud in Schillers Wilhelm Tell und Portia in Shakespeares Julius Cäsar. Eine Parallele. 2. Was verlangt Schiller von dem Dichter? 3. Das Mittelmeer ist das Weltmeer des Altertums, der atlantische Ocean das Mittelmeer der Neuzeit (Klassenarbeit). 4. Der geschichtliche Egmont bei Schiller und der Egmont Goethes. 5a. Wie teilt Schiller die sentimentalische Poesie ein, mit besonderer Berücksichtigung der Elegie? 5b. Wie haben die Alten den Tod tatsächlich dargestellt? 6a. Lady Macbeth und Gräfin Terzky. 6b. Macbeth und Wallenstein. 7. Hat Niebuhr recht, wenn er Griechenland das Deutschland des Altertums nennt? (Klassenarbeit.) 8. Die Laokoongruppe nach Lessings Laokoon, Schillers Abhandlung über das Pathetische und Goethes Aufsatz über Laokoon.

Themata der Abiturientenprüfung zu Mich. 1884: Tapferkeit beweist nicht der Krieger allein; zu Ostern 1885: Inwiefern werden die Dichter mit Recht Lehrer des Volks genannt?

3. Latein 8 St. w. Lektüre im S.: Tac. Annal. I und II, privatim: Cic. de imperio Cn. Pompeji. Im W.: Cic. ausgewählte Briefe und Brutus teilweise; privatim: Cic. pro Marcello und Liv. XXXI. Mündliche Vorträge und Übersetzungen aus Söpfles neuer Folge von Aufgaben. Wöchentlich ein Exerцитium oder Extemporale. 6 St. w. O.-L. Dr. Mollmann. — Hor. Carm. lib. IV, 1, II, ausgewählte Epoden. 2 St. w. Der Direktor.

Aufsätze: 1. Platonicae apologiae prioris partis summa breviter exponitur. 1. In optima defendenda causa infirmiorum vires mire augeri. 3. De Romanorum bellis ad Italicos subigendos gestis (Klassenarbeit). 4. Provinciarum administratio quae incommoda attulerit rei publicae Romanae. 5. Comparetur Germanicus cum Alexandro magno (Tac. Ann. II. 73). 6. De bello inter Marium et Sullam gesto (Klassenarbeit). 7. Ante mortem neminem beatum esse praedicandum. 8. Ajacis Sophoclei argumentum strictim exponitur. Ausserdem wurden an Stelle von Exerc. u. Extemp. vier kleinere Aufsätze geliefert: 1. De Hannibalis extremo vitae tempore. 2. Demosthenes qua ratione post Philippi obitum Graecos in libertatem vindicare studuerit. 3. Quo modo bellum Peloponnesiacum ortum sit. 4. De Marco Marcello a Caesare restituto.

Abituriententhomata. a) zu Mich. 1884: Ea est Romana gens, quae victa quiescere nesciat (Liv. 1. X. 3); b) zu Ostern 1885: Ajacis Sophoclei argumentum strictim exponitur.

4. Griechisch 6 St. w. Lektüre: Soph. Ajax; Hom. Il. II—VII incl. und XXI; Demosth., die drei olynth. Reden. Aus Soph. und Hom. wurden grössere Stücke memoriert. Wiederholung der Syntax und Formenlehre, bei den mündlichen Übersetzungen aus

Halm II. 1. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Griechischen. Ausserdem wurden die Schüler vielfach im Extemporieren geübt, wozu ihnen von Xenophon die Hellenica und die Anabasis vorgelegt wurden. — Der Direktor.

5. Französisch 2 St. w. Lektüre: Molière, l'avare, und Racine, Phèdre. Wiederholungen der Formenlehre und Syntax, bei den mündlichen Übersetzungen aus Probst. Alle drei Wochen ein Extemporale. — Der Direktor.

6. Hebräisch fiel aus, weil sich kein Schüler gemeldet hatte.

7. Englisch (fakult.) 2 St. w. (kombiniert mit Ib). Lektüre: A. Christmas Carol in Prose, by Dickens. Wöchentlich ein Extemporale und im Anschluss daran Repetitionen aus der Grammatik. — Dr. Arnoldt.

8. Geschichte und Geographie 3 St. w. Deutsche Geschichte von 1555 bis 1870 nach Herbst III. Repetitionen aus der deutschen und alten Geschichte. In der Geographie: Repetitionen Deutschlands und der anderen Länder Europas nach v. Seydlitz. Im S. Oberlehrer Dr. Krause, im W. Dr. Fuchs.

9. Mathematik 4 St. w. Lehrbuch: Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. — 3 St. w. Arithmetik: Kettenbrüche, Diophantische Gleichungen, Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz und Anwendungen desselben. Geometrie und Sätze von Pol und Polare. Einiges aus der Koordinatengeometrie. — 1 St. w. Besprechung von Aufgaben, besonders aus der Stereometrie und Trigonometrie. Zehn häusliche und vier Klassenarbeiten. — Professor Kleiber.

Aufgaben zur Abiturientenprüfung. a) zu Mich. 1884: 1. Ein Trapez, von welchem die parallelen Seiten  $a$ ,  $b$ , die dritte Seite  $c$  und der Winkel  $\alpha$  gegeben sind, welchen die letztere mit der grösseren  $a$  der parallelen Seiten bildet, drehe sich um diese Seite  $a$ . Wie gross ist der Inhalt des Rotationskörpers? Beispiel  $a = 6$ ;  $b = 2$ ;  $c = 0,6$ ;  $\alpha = 25^{\circ} 54' 51''$ . 2. Ein Beobachter misst auf einem  $h$  m hohen Turme  $AB$  sowohl den Winkel  $NBA = \varphi$ , den die Gesichtslinie  $BN$  nach einer Wolke  $N$  mit der Vertikalen des Turmes macht, als auch den Winkel  $N'BA = \zeta$ , den die Gesichtslinie  $BN'$  nach dem Spiegelbilde  $N'$  der Wolke (und einem benachbarten (in der Horizontalebene durch  $A$  liegenden) Teiche mit derselben Vertikalen macht. Wie hoch ist die Wolke über der Horizontalebene?  $h = 100$  m,  $\varphi = 125^{\circ} 13'$ ,  $\zeta = 35^{\circ} 13'$ . 3. Ein Viereck zu zeichnen, wenn drei Seiten und die beiden an der vierten Seite liegenden gleichen Winkel gegeben sind. 4. Die Seiten eines Tangentenvierecks lassen, bezw. durch 2, 3, 4, 5 geteilt, den Rest 1; der ganze Umfang beträgt 516 und der Unterschied der beiden ersten Seiten 10. Wie gross sind die Seiten? b) zu Ostern 1885: 1. Auf der Grundfläche eines regelmässigen Tetraeders ist eine zweite Pyramide mit gleichen Endkanten in der Art konstruiert, dass die Radien der beiden Körpern einbeschriebenen Kugeln sich wie 2:1 verhalten. Wie verhalten sich die Höhen beider Körper zu einander? 2. Zur Berechnung eines Tangentenvierecks sind zwei anstossende Seiten und die der einen von ihnen anliegenden Winkel gegeben. Beispiel  $a = 201,73$ ;  $b = 74$ ;  $\alpha = 46^{\circ} 46' 31''$ ;  $\beta = 87^{\circ} 12' 20''$ . 3. Es sind ein Kreis  $K$  und zwei Punkte  $P$  und  $P'$  gegeben; es soll ein Kreis konstruiert werden, welcher Kreis  $K$  berührt, und in Beziehung auf welchen  $P$  und  $P'$  zugeordnete Pole sind. 4. Ein Meteorstein, der beim Zerspringen keine nach oben oder unten gehende Bewegung hatte, fällt nach  $t = 8$  Sec., nachdem man ihn in der Luft platzen hörte, zur Erde. In welcher Höhe zersprang er? (Die Geschwindigkeit des Schalles = 333 m gerechnet.)

10. Physik 2 St. w. Lehrbuch: Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Optik. Mechanik I. Teil. — Prof. Kleiber.



## Prima B.

Ordinarius: Prof. Kleiber.

1. Religionslehre. a) für die evangelischen Schüler. 2 St. w. Im S.: Lektüre des Römerbriefes. Im W.: alte und mittlere Kirchengeschichte bis zur Reformation. In beiden Semestern Wiederholungen aus der Bibelkunde. Lehrbücher: siehe Ia. — G.-L. Zippel.

b) für die katholischen Schüler. 2 St. w. Siehe Ia.

2. Deutsch 3 St. w. Im S.: Entwicklung der deutschen Litteratur von Luther bis Klopstock. Lektüre ausgewählter Stellen des Messias und Klopstockscher Oden. Shakespeares Coriolan, Schillers Wallenstein. Privatim: Schillers Geschichte des dreissigjährigen Krieges. — Im W.: Leben Lessings, Lektüre des Laokoon, ausgewählter Abschnitte der Hamburgischen Dramaturgie und der Emilia Galotti. Privatim: Die Abhandlungen über das Epigramm, über das Wesen der Fabel, wie die Alten den Tod gebildet, die Dramen Miss Sara Sampson, Philotas. Dispositionsübungen. G.-L. Kanzow.

9 Aufsätze: 1. Wissen ist Macht. 2. Die tragische Schuld des Brutus in Shakespeares Julius Cäsar. 3. Klopstock als Dichter charakterisiert aus einigen seiner Oden. 4. Inwiefern ist der dreissigjährige Krieg für Deutschland verderblich gewesen? (Klassenarbeit.) 5. In welchen Konflikt gerät Max Piccolomini? 6. Des Sophokles Philoktet, ein Meisterstück der Bühne. 7. Suchst du das Grösste, das Höchste? Die Pflanze kann es dich lehren: Was sie willenlos ist, sei du es wollend! Das ist's. (Schiller) 8. Welche Bedeutung hat die Rolle des Riccaut de la Marlinière in Lessings Minna von Barnhelm? 9. Worauf gründet sich die Vorliebe der Deutschen für Italien?

3. Latein 8 St. w. Lektüre im S.: Cicero in Verrem act. II, or. IV. Hor. carm. lib. III mit Auswahl. Im W.: Tacit. Agricola. Cic. Tusc. lib. V mit Auswahl. Hor. carm. lib. I. und Epoden mit Auswahl. Satir. I, 3 und 9. Privatim: Liv. XXI. In jeder Woche ein Exerc. oder Extemp. Die ersteren nach Süpfles neuer Folge von Aufgaben zum Übersetzen, 3. Aufl. — O.-L. Schmidt.

Aufsätze: 1. De Pisistrati vita et tyrannide. 2. De Orpheo et Eurydice. 3. Romanorum reges pro suo quemque ingenio bene de civitate Romana meritos esse (Klassenaufsatz). 4. Quas ob virtutes prisci illi Romani posteris ad imitandum proponi solebant. 5. Dionysius tyrannus Syracusanorum qualis homo fuerit exponatur. 6. Exemplis a Romanorum rerum memoria repetitis comprobatur verum esse illud Terentii: Fortes fortuna adjuvat. 7. Conjuratio Catilinae quomodo orta, patefacta, oppressa sit. 8. Quanta fide Hannibal jus jurandum patri datum, se perpetuum Romanorum inimicum fore, servaverit (Klassenaufsatz).

4. Griechisch 6 St. w. Lektüre im S.: Demosth. olynthische und philippische Reden. Hom. II. 17—20. Im W.: Sophocles, Oedipus auf Colonos. Hom. II. 21—24. Grammatische Repetitionen. Alle 14 T. eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen oder Deutschen. — G.-L. Kanzow.

5. Französisch 2 St. w. Lektüre: Montesquieu: considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. Grammatische Repetitionen aus der Formlehre und Syntax bei den mündlichen Übersetzungen aus Probsts Übungsbuch St 89—142. Alle 3 W. ein Extemporale. — Der Direktor.

6. Hebräisch 2 St. w. (kombiniert mit IIa). Wiederholung und Abschluss der Formlehre nach Gesenius-Roediger § 5—105. Einzelne Mitteilungen aus der Syntax. Lektüre: Genesis cap. 1—3, 37, 39—41 und einige Psalmen. G.-L. Zippel.

7. Englisch (fakult.) 2 St. w. Siehe Ia.

8. Geschichte und Geographie 3 St. w. Deutsche Geschichte bis 1555 nach

Herbst. Repetitionen aus der deutschen und griechischen Geschichte. Alle 14 T. eine Stunde  
Geographie: Wiederholung der ausserdeutschen Länder Europas nach v. Seydlitz. — Im S. O.-L.  
Dr. Krause, im W. Dr. Fuchs.

9. Mathematik 4 St. w. Lehrbuch von Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik.  
— 3 St. w.: Stereometrie, Trigonometrie. — 1 St. w.: Besprechung verschiedener Lehrsätze und  
Aufgaben aus allen Gebieten. — 10 häusliche und 4 Klassenarbeiten. — Prof. Kleiber.

10. Physik. 2 St. w. Optik. Mechanik. I. Teil. — Prof. Kleiber.

## Secunda A.

Ordinarius: O. L. Schmidt.

1. Religionslehre: a) für die evangelischen Schüler 2 St. w. Bibelkunde des alten  
Testaments nach Noack § 1—30, nebst Lektüre der Hauptstellen in der Lutherschen Übersetzung  
Wiederholung der Bibelkunde des Neuen Testaments, des Lutherschen Katechismus und der  
früher gelernten Kirchenlieder. — G. L. Zippel. — b) für die katholischen Schüler 2 St. w.  
Siehe Ia. —

2. Deutsch 2 St. w. Im S.: die ersten Anfänge der Deutschen Litteratur, ahd. Zeit;  
das Volksepos der mhd. Zeit. Privatim: Lektüre des Nibelungen- und Gudrunliedes und des Reineke  
Fuchs in Übersetzungen. Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Jungfrau von Orleans. Im. W.:  
Kunstepos und Lyrik der mhd. Zeit; Lektüre ausgewählter Gedichte Walthers von der Vogelweide.  
Goethes Egmont, Shakespeares Julius Cäsar. Privatim: Schillers Abfall der Niederlande. G.-L.  
Kanzow.

Aufsätze: 1. *ἡρώδι σαυόν*. 2. Welche Gründe bewegen in Shakespeares Julius Cäsar den Brutus  
zur Teilnahme an der Verschwörung? 3. Rüdiger, ein Vater aller Tugenden. 4. Euch, ihr Götter, gehöret  
der Kaufmann. Güter zu suchen, Geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. (Klassenaufsatz) 5. Ent-  
wicklung der Handlung in Goethes Hermann und Dorothea. 6. Wie wird das übernatürliche Wesen der Jungfrau  
von Orleans vom Dichter begründet? 7. Soll dein Compass dich richtig leiten, Hüte dich vor Magnetsteinen,  
die dich begleiten. (Klassenaufsatz.) 8. Die Niederlande unter Karl V. u. Philipp II. (nach Schillers Abfall der  
Niederlande).

3. Latein. 8 St. w. Lektüre: Im S.: Cicero de senectute. Privatim Sall. Catil. cap.  
1—32. Im W.: Liv. II, 1—32; privatim Sall. Catil. cap. 32—61; Cicero in Catilinam I. —  
Grammatik von Ellendt-Seyffert §§ 187—89; 202—32; 315—25; 331—42; Wöchentl. ein  
Exempl. oder Exercit. Mündlich. Übersetzungen aus Süpfles Aufgaben zu lat. Stilübungen,  
2. Teil. Aufsätze: 1. Quibus rebus Themistocles de Atheniensibus bene meruerit. 2. Epami-  
nondas Thebanus et verae humanitatis et summae morum integritatis exemplar. 3. Enarratio  
XXII. Odysseae libri. 4. De bellis a Romanis adversus Tarquinius gestis 6 St. w. O.-L. Schmidt.  
Verg. Aen. IV u. V, dann Ecl. IX und Auswahl aus dem 4<sup>te</sup> Buche der Georgica. Einzelne  
Stellen wurden memoriert. 2 St. w. O.-L. Dr. Cholevius.

4. Griechisch 7 St. w. Syntax nach Seyffert-Bamberg § 62—155. Wiederholung  
der Formenlehre und der Kasusregeln. Mündliche Übersetzungen aus Halm II. 2. Wöchentl.  
ein Extemp. oder Exerc. oder eine Übersetzung aus dem Griechischen. Lektüre: Plutarch,  
Aristides; Xenoph. Memorab. I, 1—3 § 4, II, 1; Herod. VII, 1—56; Hom. Odys. XX—XXIII.  
XI—XIV. Einzelne Abschnitte daraus wurden memoriert. — G.-L. Lose.

5. Französisch 2 St. w. Repetition der Formenlehre und Syntax nach Knebel-Probst. Mündl. Übersetzungen aus Probst's Übungsbuch. T. 1. Alle 14 Tage ein Extemporale. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conserit de 1813. — G.-L. Lose.

6. Hebräisch (fakult.) 2 St. w. siehe I b.

7. Englisch (fakult.) 2 St. w. Die Regeln aus den Lektionen 1—23 nach der Grammatik von Sonnenburg. Lektüre: Mary Stuart, Queen of Scots, by Knight. — Dr. Arnoldt.

8. Geschichte und Geographie 3 St. w. Römische Geschichte bis zum Jahre 476 nach Herbst. Repetitionen aus der griechischen Geschichte. In der Geographie: Die Balkanhalbinsel und Russland nach v. Seydlitz. Im S. O. L. Dr. Krause, im W. Buzello.

9. Mathematik 4 St. w. Sätze von der harmonischen Teilung nach Mehler § 90 bis 97, von den Transversalen, von den merkwürdigen Punkten des Dreiecks, von den Ähnlichkeitspunkten, der Potenzlinie, den Berührungs- und Orthogonalkreisen, im besonderen das Berührungsproblem des Apollonius. Einübung der Sätze an Aufgaben. In der Arithmetik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums von IIb, besonders die quadratischen Gleichungen mit mehreren Unbekannten, reciproke Gleichungen; arithm. und geom. Reihen erster Ordnung; Zinseszins- und Rentenrechnung. — Anfangsgründe der Trigonometrie. — Zehn häusliche und vier Klassenarbeiten. Prof. Kleiber.

10. Physik 2 St. w. Magnetismus. Reibungselektricität. Kurzer chemischer Lehrkursus. Elektrische Ströme. Akustik. — Prof. Kleiber.

### Sekunda B.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Mollmann.

1. Religionslehre 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Bibelkunde des Neuen Testaments nach Noack § 31—45 nebst Lektüre der wichtigsten Stellen in der Lutherschen Übersetzung. Teile der Bergpredigt und dogmatisch wichtige Stellen wurden memoriert. Wiederholung des christlichen Kirchenjahres und der gelernten Kirchenlieder. Im Urtext wurde gelesen Matth. 1 bis V. 11 und Apostelgeschichte 6 und 7. — G.-L. Zippel. — b) Für die katholischen Schüler: Siehe Ia.

2. Deutsch 2 St. w. Biographien von Lessing, Schiller, Goethe in kurzen Umrissen. Lektüre: Götz von Berlichingen, Maria Stuart, Minna von Barnhelm; ausgewählte Gedichte von Schiller: Das Lied von der Glocke. Die Kraniche des Ibykus (auch memoriert). G.-L. Zippel.

Aufsätze: 1. Schön ist der Friede, aber der Krieg auch hat seine Ehre. 2. In welchen verschiedenen Bedeutungen gebrauchen wir die Worte: Natur und natürlich? 3. Die Vorzüge und Nachteile des Lebens in einer grossen Stadt. (Klassenarbeit). 4. Hat das Sprichwort: „Ehre verloren, alles verloren“ unbedingte Geltung? 5. Zweck und Wert der Reisen. 6. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. (Klassenarbeit). 7. Worin besteht Marias Schuld nach der Ansicht der verschiedenen Parteien im ersten Akt von Maria Stuart? 8. Von der Stirne heiss, rinnen muss der Schweiss, soll das Werk den Meister loben, doch der Segen kommt von oben. (Chrie).

3. Latein. 8 St. w. Grammatik nach Ellendt-Seyffert § 234—314 und einzelne Regeln aus anderen Abschnitten. Wöchentlich ein Exerc. oder Extemp.; mündl. Übersetzungen aus Süpfl. II. Lektüre: Liv. XXII und Cic. pro rege Dejotaro. Einzelne Stellen dieser Rede wurden memoriert. 6 St. w. Oberlehrer Dr. Mollmann. Verg. Aen. I und II; Stücke daraus wurden memoriert. Wiederholung der Prosodie. 2 St. w. Im S. Mollmann, im W. Rosikat.

4. Griechisch 7 St. w. Syntax nach Seyffert-Bamberg § 1—61. Wiederholung der Formenlehre nach Franke-Bamberg. Mündl. Übersetzungen aus Halm II, 1. Wöchentl. ein Exere. oder Extemp. — Lektüre: Xen. Hell. I. 6, 7 u. II. 3, 4. Hom. Odys. I. II. V; zu jeder Stunde wurden einige Verse memoriert. Im S. Dr. Nietzki, im W. Rosikat.

5. Französisch 2. St. w. Wiederholung der unregelmässigen Verba und Pronomina. Das Wichtigste aus der Syntax nach Knebel. Mündl. Übersetzungen aus Probsts Übungsbuch. Alle vierzehn Tage ein Extemporale. Lektüre: Rollin, histoire de la seconde guerre punique. — G.-L. Lose.

6. Hebräisch (fakult.) 2 St. w. Elementarlehre nach Gesenius § 5—29, Pronomen, Artikel, starkes und schwaches Verbum. Lektüre: Genesis 1—3 und 6, 9—22. G.-L. Zippel.

7. Englisch (fakult.) 2 St. w. (kombiniert mit IIa).

7. Geschichte und Geographie 3 St. w. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders nach Herbst I. Geographische Wiederholungen über die aussereuropäischen Erdteile nach v. Seydlitz. G.-L. Dr. Fischer.

9. Mathematik. 4 St. w. Ähnlichkeit der Figuren und Proportionalität der Linien am Kreise nach Mehler § 72—89. Metrische Relationen am Dreieck. Ausmessung gradliniger Figuren und des Kreises § 99—121. Systematische Anleitung zur Lösung geometrischer Aufgaben. In der Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit einer und leichtere mit zwei Unbekannten, reciproke Gleichungen. Lehre von den Potenzen, den Logarithmen, Zinseszinsrechnung und Exponentialgleichungen. Alle drei bis vier Wochen eine häusliche Arbeit. Im S. G.-L. Kluge, im W. Sadowski.

10. Physik. 2 St. w. Einleitung in die Physik. Magnetismus, Reibungselektricität, Wärme nach Koppe. Im S. Prof. Kleiber, im W. Sadowski.

### Tertia A.

Ordinarius: Gymnasial-Lehrer Lose.

1. Religionslehre 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler. Lehrbücher: Luthers Kl. Katechismus von W. Kahle und die 80 Kirchenlieder. Das erste, zweite, dritte Hauptstück wurden wiederholt, das vierte und fünfte neu gelernt. Von Liedern wurden wiederholt: Nr. 5, 17, 24, 38, 39, 53, 61, 64, neu gelernt: 7, 11, 14. — Im S. wurde die Apostelgeschichte gelesen, im W. Luthers Leben erzählt. O.-L. Schmidt. b) für die katholischen Schüler in der 2<sup>te</sup> Abt. (III—V incl.) 2 St. w. Religionslehre: Sakramente im allgemeinen. Buss sakrament. Das Kirchenjahr. Die Liebe Gottes und des Nächsten. Spezielle Erklärung der zehn Gebote Gottes. Nach Deharbe, kathol. Katechismus Nr. 2. — Biblische Geschichte nach Dr. Schuster, Handbuch der bibl. Geschichte: Geschichte des Neuen Testaments Nr. 1—14 und Nr. 33—64, mit Auslassung der zwölf lateinisch gedruckten Nummern. Kaplan Zagermann.

2. Deutsch 2 St. w. Lektüre von Prosastücken und Gedichten aus Hopf und Paulsiek II, 1. Herders Cid, Schillers Wilhelm Tell. Das Wichtigste aus der Metrik. Neu memoriert wurden Balladen von Schiller, Goethe, Uhland, früher gelernte Gedichte wurden wiederholt. Zehn Aufsätze. Im S. Dr. Nietzki, im W. Rosikat.

3. Latein 9 St. w. Wiederholung der Formenlehre und der Kasusregeln. Syntax nach Ellendt-Seyffert § 234—47, 255—71, 274, 276—79, 304—14, 332. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann IV. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre: Caes. bell. gall. VI, VII. Ovids Metam. VII, 1—353; I, 1—451; 748—79; II, 1—102. Einzelne Abschnitte wurden memoriert. G.-L. Lose.

4. Griechisch 7 St. w. Die Formenlehre nach Franke-Bamberg § 72—97. Einübung syntaktischer Hauptregeln. Wiederholung des Pensums der vorhergehenden Klasse. Mündliche Übersetzungen aus Halm I, 2. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale, bisweilen eine Übersetzung aus dem Griechischen. — Lektüre: Xen. Anab. VI, 6 bis zum Schluss des siebenten Buches; dann I, 1 und 2. O.-L. Dr. Cholevius.

5. Französisch 2 St. w. Unregelmässige Verba, Pronomina, Adverbia, Präpositionen, Konjunktionen nach Knebels franz. Schulgrammatik. Mündliche Übersetzungen aus Probst I. Alle drei Wochen ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre: Rollin, hommes illustres de l'antiquité. Im S. Dr. Nietzki, im W. Rosikat.

6. Geschichte und Geographie 3 St. w. Geschichte 2 St. w.: Deutsche Geschichte von 1500 bis 1870 nach Eckertz. — Geographie 1 St. w.: Ausserdeutsche Länder Europas nach v. Seydlitz. Im S. Dr. Fischer, im W. Dr. Fuchs.

7. Mathematik 3 St. w. Geometrie 2 St. w.: Lehre vom Kreise nach Mehler § 58 bis 71; Gleichheit der gradlinigen Figuren § 48—58; Proportionalität und Ähnlichkeit § 72 bis 82. Geometrische Aufgaben. — Arithmetik 1 St. w.: Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. Proportionen. Wiederholung der Rechnungen mit Decimalbrüchen. Abgekürzte Multiplikation und Division. Quadrat- und Kubikwurzeln. Im S. G.-L. Kluge, im W. Sadowski.

8. Naturbeschreibung 2 St. w. Im S. Anthropologie, im W. Mineralogie nach Schilling. O.-L. Dr. Cholevius.

### Tertia B.

Ordinarius: Im S. Dr. Nietzki, im W. Gymnasial-Lehrer Zippel.

1. Religionslehre 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Lektüre des Evangeliums des Matthäus. Das zweite und dritte Hauptstück des Katechismus wurde erklärt und dazu ausgewählte Bibelsprüche gelernt. Der Text des dritten Hauptstücks wurde neu gelernt, ebenso zwei Kirchenlieder, die früher gelernten Lieder und Sprüche wiederholt. G.-L. Zippel. — b) für die katholischen Schüler: siehe IIIa.

2. Deutsch 2 St. w. Lektüre und Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek II, 1. Abschluss der Satzlehre; einiges aus der Flexions- und Wortbildungslehre. Deklamationsübungen: Zehn Gedichte wurden neu gelernt, fünf Gedichte aus dem Pensum der Quarta wiederholt. Zehn Aufsätze, darunter zwei Klassenarbeiten. G.-L. Zippel.

3. Latein 9 St. w. Erweiterung der Syntax der Kasus; Orts- und Zeitbestimmungen. Das Wichtigste aus der Lehre der Tempora und Modi nach Ellendt-Seyffert. Wiederholung der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann IV. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: Caes. b. g. lib. I, II. Ovids Metam. ausgewählte Stücke aus II,

X, XI. Das Wichtigste aus der Prosodie. Zu jeder Stunde wurden einzelne Verse memoriert. Im S. Dr. Nietzki, im W. Rosikat.

4. Griechisch 7 St. w. Formenlehre bis einschliesslich der verba liquida nach Franke-Bamberg § 1—69; ausserdem aus § 70—74 die wichtigsten Regeln. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Schmidt und Wensehs Elementarbuch. Ab und zu ein Extemporale. O.-L. Dr. Mollmann.

5. Französisch 2 St. w. Wiederholung des Pensums der IV. Neu: Die Lehre vom Pronomen nach Knebel § 35—48; die unregelmässigen Verba § 60. Das Wichtigste aus der Syntax. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Probst. Aus dem Wörterverzeichnis dieses Übungsbuches wurden zu jeder Stunde Vokabeln memoriert. Lektüre aus dem Lesebuche von Ebener-Meyer, Stufe 3. Alle drei Wochen ein Extemporale, bisweilen ein Diktat. G.-L. Zippel.

6. Geschichte und Geographie 3 St. w. Deutsche Geschichte bis 1500 nach Eckertz. In der Geographie: physische Geographie von Mitteleuropa und politische Geographie von Deutschland nach v. Seydlitz. Dr. Fuchs.

7. Mathematik 3 St. w. Geometrie. 1 St. w.: Von den Vierecken nach Mehler § 38 bis 47. Wiederholung des Pensums der IV. Leichte geometrische Aufgaben. — Arithmetik 2 St. w.: Buchstabenrechnung, Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Im S. G.-L. Kluge, im W. Sadowski.

8. Naturbeschreibung 2 St. w.: Im S. Botanik, im W. die Gliedertiere, Weichtiere, Stachelhäuter und Pflanzentiere nach Schilling. O.-L. Dr. Cholevius.

#### Quarta.

Ordinarius: Im S. Oberlehrer Krause, im W. Dr. Dirichlet.

1. Religionslehre 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Bibl. Geschichten des Alten Testaments nach Preuss. Das erste Hauptstück wurde erklärt und dazu ausgewählte Bibelsprüche gelernt. Beim dritten Gebot Übersicht über das christliche Kirchenjahr. Der Text des zweiten Hauptstücks, die Reihenfolge der bibl. Bücher und drei Kirchenlieder sind neu gelernt, die früher gelernten Lieder und Sprüche wiederholt. G.-L. Zippel. b) für die katholischen Schüler: siehe IIIa.

2. Deutsch 2 St. w. Übungen im Lesen ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus Hopf und Paulsiek I, 3. Einübung der Interpunktion. Aufsätze und Diktate. Elf Gedichte wurden neu gelernt, acht aus dem Pensum der V wiederholt. Im S. O.-L. Dr. Krause, im W. stellvertretend O.-L. Dr. Cholevius und Rosikat.

3. Latein 9 St. w. Aus Ellendt-Seyffert: Ergänzung der Formenlehre § 65, 66, 117. Syntaxis casuum § 129—201. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann III. Vokabeln wurden systematisch aus dem Vokabularium von Ostermann, Abt. 3, memoriert. Lektüre: Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Hannibal, Cato. Im W. einige Fabeln des Phaedrus. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Dr. Dirichlet.

4. Französisch 4 St. w. Aus Plötz' Elementargrammatik Lekt. 61—112. Lektüre aus Ebener-Meyer, Stufe 2. — Alle vierzehn Tage ein Extemporale oder Diktat. Dr. Dirichlet.

5. Geschichte und Geographie 4 St. w. Im S. griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chäronea, im W. römische Geschichte bis zum Ende der Republik nach Jägers Hilfsbuch. — Geographie der aussereuropäischen Erdteile nach v. Seydlitz. Im S. O.-L. Dr. Krause, im W. Böinig.

6. Mathematik 4 St. w. Geometrie 3 St. w.: Nach Mehler § 3—11: von den Winkeln und Parallellinien; § 12—37: von den Dreiecken. Rechnen 1 St. w.: Wiederholung und Erweiterung der Rechnung mit Decimalbrüchen. Zins-, Rabatt-, Diskontorechnungen. Im S. G.-L. Kluge, im W. Sadowski.

7. Naturbeschreibung 2 St. w. Im S. Botanik, im W. die Reptilien, Amphibien und Fische. Das Pensum der vorhergehenden Klassen wurde wiederholt. Nach Schillings kleiner Schulnaturgeschichte. O.-L. Dr. Cholevius.

8. Zeichnen 2 St. w. Zeichnen von Ornamentformen, dann nach Drahtkörpern mit perspektivischen Erläuterungen, sowie nach Vollkörpern mit Erklärung der Schatten. Mauer.

### Quinta.

Ordinarius: Im S. Dr. Fischer, im W. Sadowski.

1. Religionslehre 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Ausgewählte Geschichten des neuen Testaments nach Preuss. Die 10 Gebote mit den Erklärungen wurden wiederholt und besprochen, Sprüche und Liederverse wurden gelernt. — Deubler. — b) für die katholischen Schüler: siehe IIIa.

2. Deutsch 2 St. w. Übungen im Lesen und Wiedererzählen nach Hopf u. Paulsiek I. 2. Die in VI gelernten Gedichte wurden wiederholt, 12 neue gelernt. Die Lehre vom einfachen Satz und seinen Erweiterungen. Alle 14 Tage ein Diktat oder ein Aufsatz. Im S. O.-L. Dr. Krause, im W. Boenig.

3. Latein 9 St. w. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Unregelmässige Verba, verba anomala und defectiva nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungen aus Ostermann II. Wöchentlich ein Extemporale. Im S. Dr. Fischer, im W. Boenig.

4. Französisch 4 St. w. Aus Plötz' Elementargrammatik Lect. 1—60. Erste und zweite Konjugation. — Dr. Dirichlet.

5. Geschichte und Geographie 3 St. w. Geschichte 1 St. w. Im S.: Erzählungen aus der Götter- und Sagenwelt der Griechen, im W.: Erzählungen aus der preussischen Geschichte. Im S. Dr. Fuchs, im W. Boenig. — Geographie 2 St. w. Die Länder Europas mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands u. Preussens nach v. Seydlitz. — Dr. Fuchs.

6. Rechnen und Geometrie. 4 St. w. Rechnen 3 St. w. Decimalbrüche; Wiederholung derganzen Bruchrechnung und Anwendung auf Regel de tri-, Zins-, Gesellschafts-, Mischungsrechnung. — Geometrischer Anschauungsunterricht 1 St. w. Im S. G.-L. Kluge, im W. Sadowski.

7. Naturbeschreibung 2 St. w. Im S.: Botanik, im W.: Die Vögel. — O.-L. Dr. Cholevius.

8. Schreiben 2 St. w. Deutsche- und lateinische Schrift in Sätzen geübt. — Deubler.

9. Zeichnen 2 St. w. Ellipse; aus dieser und dem Kreise entwickelte Blattformen.

Spirale und Schneckenlinien; Ranken und Bandornamente ohne schattierte Kontur, doch durften die fähigeren Schüler ihre Arbeiten leicht antuschen. — Mauer.

10. Singen 2 St. w. Die Noten des Violinechlüssels, die Durtonarten und die gebräuchlichsten Molltonarten. Zweistimmige Lieder aus Drath I. Choräle. Treffübungen. — Bernecker.

### Sexta.

Ordinarius: G.-L. Kanzow.

1. Religionslehre 3 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Ausgewählte Geschichten des Alten Testaments nach Preuss. Die zehn Gebote mit der Erklärung, das Vaterunser, Liederverse wurden gelernt. — Deubler. b) Für die katholischen Schüler der 3. Abt (VI, 1. u. 2. Vorklasse) 2 St. w. Über den Glauben im allgemeinen, die ersten sieben Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses und Lehre vom Buss sakramente nach Deharbe's Katechismus No. 2. Die ersten 30 Geschichten des Neuen Testaments nach Schusters biblischer Geschichte. — Kaplan Kolberg

2. Deutsch 3 St. w. Übungen im Lesen und Nacherzählen nach Hopf und Paulsiek I. 1. Der einfache Satz. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat. — Dr. Dirichlet.

3. Latein 9 St. w. Die fünf Deklinationen mit den Hauptgenusregeln; Komparation, Kardinal- und Ordinalzahlen, Pronomina. Die vier regelmässigen Konjugationen nach Ellendt-Seyffert. Vokabeln wurden systematisch zu jeder Stunde aus dem Vokabularium von Ostermann für VI gelernt. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Ostermann für Sexta. Wöchentlich ein Extemporale. — G.-L. Kanzow.

4. Geschichte und Geographie 3 St. w. Geschichte, 1 St. w.: Die schönsten Sagen aus der griechischen und römischen Mythologie. — Geographie, 2 St. w.: Allgemeine Grundbegriffe aus der physikalischen und mathematischen Geographie. Übersicht über die 5 Erdteile nach v. Seydlitz. — G.-L. Dr. Fischer.

5. Rechnen 4 St. w. Die Bruchrechnung und ihre Anwendung. — Bildat.

6. Naturbeschreibung 2 St. w. Im S. Botanik, im W. die Hauptrepräsentanten aus der Klasse der Säugetiere. O.-L. Dr. Cholevius.

7. Schreiben 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen geübt. Deubler.

8. Zeichnen 2 St. w. Gerade Linien, Quadrat, regelmässiges Dreieck, Sechseck, Achteck, Kreis und Fünfeck, am Schluss Zusammenstellung von Geraden und Krümmen zu Rosetten etc. Mauer.

9. Singen 2 St. w. Die Noten des Violinechlüssels im System; Noten- und Pausenwert; Versetzungszeichen; diatonische und chromatische Tonleiter; Takteinteilung; Treffübungen; einstimmige Gesänge aus Drath I. Choräle. Bernecker.

### Dispensation vom Religionsunterricht.

Vom Religionsunterricht waren auf das Gesuch ihrer Eltern 27 Konfirmanden dispensiert.



### Technischer Unterricht.

a) im Turnen: Die Schüler turnten in zwei Abt. je 1 St. w. In der ersten Abt. die Schüler von I—IIIb. inkl., in der zweiten Abt. die Schüler von IV—VI. Von 341 Schülern waren 69 auf Grund ärztlicher Zeugnisse dispensiert. Turnlehrer ist Dr. med. Müttrich, Turnaufseher war im S. Dr. Fischer, im W. G.-L. Lose.

b) im Gesang: zwei Abteilungen Tenor und Bass 1 St. w.; Sopran und Alt 1 St. w. Bernecker.

c) im fakultativen Zeichnen 2 St. w. Es nahmen 38 Schüler aus den Klassen I—IIIb inkl. teil. Mauer.

### Vorschule.

#### Erste Klasse. Ordinarius: Bildat.

1. Religionslehre 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Bibl. Geschichten des Alten Testaments und die Festgeschichten nach Preuss. Die zehn Gebote ohne Erklärung. Das Vaterunser. Einzelne Lieder und Strophen wurden aus den 80 Kirchenliedern gelernt. — Bildat. b) für die katholischen Schüler 2 St. w. Siehe VI.

2. Deutsch 6 St. w. Aus dem Lesebuche von Seltzsam T. I wurden die Stücke gelesen und wiedererzählt. Ausgewählte Gedichte memoriert. Täglich eine Abschrift, wöchentlich zwei Diktate. Die Wortarten. Deklination. Komparation. Konjugation. Der einfache Satz. Bildat.

3. Anschauungsunterricht 2 St. w. nach den Winkelmannschen Bildern. Bildat.

4. Rechnen 5 St. w. Rechnen mit benannten und unbenannten ganzen Zahlen nach Schulze, Aufgaben zum schriftlichen Rechnen, Heft 1 und 2. Bildat.

5. Schreiben 4 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. Deubler.

6. Singen (kombiniert mit der zweiten Vorklasse) 2 St. w. Volkslieder und Choralmelodien nach dem Gehör. Bildat.

#### Zweite Klasse. Ordinarius: Deubler.

1. Religionslehre 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Die zehn Gebote ohne Erklärung. Das Vater unser. Vierzehn Liederverse. Dreizehn bibl. Geschichten nach Preuss. Deubler. b) für die katholischen Schüler: siehe VI.

2. Deutsch 7 St. w. Aus dem Lesebuche von Seltzsam T. I wurden ausgewählte Stücke gelesen und elf Gedichte gelernt. Vier Abschriften und zwei Diktate wöchentlich. Deubler.

3. Anschauungsunterricht 2 St. w. Winkelmannsche Bilder und erläuternde Stücke des Lesebuchs wurden besprochen. Deubler.

4. Rechnen 4 St. w. Im Kopfrechnen der Zahlenkreis von 1—100; im schriftlichen Rechnen: Addition und Subtraktion in unbegrenztem Zahlenkreise. Multiplikation und Division grösserer Zahlen mit 2—9, resp. durch 2—9, nach Schulze, Heft 1. Bildat.

5. Schreiben 2 St. w. Deutsche Gross- und Kleinbuchstaben in Wörtern und Sätzen. Deubler.

6. Singen 2 St. w. (mit der ersten Vorklasse kombiniert.)

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

### A. der Königl. Behörden.

1. K. Pr.-Sch.-K. vom 7. März 1884: Der diktirte Text zu der Übersetzung aus dem Griechischen darf für die Abiturienten in dem Arbeitszimmer ausgelegt werden, damit sie Gelegenheit erhalten, die Versehen, welche bei dem Nachschreiben entstanden sind, nachträglich zu verbessern. Auch ist eine mechanische Vervielfältigung des Textes nicht ausgeschlossen, sofern der betreffende Lehrer die Verantwortlichkeit für deren Geheimhaltung übernimmt.

2. K. Pr.-Sch.-K. vom 11. April 1884: Die katholischen Schüler erhalten an den Nachmittagen des Mittwoch und Sonnabend in den Räumen des Friedrichs-Kollegiums Religionsunterricht in drei Abteilungen in je zwei Stunden von den Kaplänen Herren Zagermann und Kolberg.

3. K. Pr.-Sch.-K. vom 18. April 1884: Es soll ermittelt werden, ob Grund zu der Vermutung der Infizierung des Brunnenwassers vorhanden sei.

4. K. Pr.-Sch.-K. vom 24. April 1884: In allen Fällen des Übergangs von Schülern einer Anstalt zur anderen, in denen der Grund dieses Übergangs nicht klar nachgewiesen ist, oder das Betragen des zur Aufnahme angemeldeten Schülers an der früher von ihm besuchten Anstalt zu Ausstellungen Anlass gegeben hat, sollen sorgfältige Nachforschungen über das Vorleben des betreffenden Schülers gehalten und in zweifelhaften Fällen an die Königl. Behörde berichtet werden.

5. K. Pr.-Sch.-K. vom 29. Mai 1884: Kinder, die an ansteckenden Krankheiten leiden, müssen aus der Schule entfernt werden und sind nicht eher wieder zuzulassen, als bis ihre völlige Genesung und die Beseitigung der Ansteckungsfähigkeit ärztlich bescheinigt wird. Ebenso ist aus Familien, in welchen jemand an Pocken, Scharlach, Masern, Diphtheritis und anderen, besonders Kinder gefährdenden ansteckenden Krankheiten leidet, der Besuch der Schulen denjenigen Kindern nicht zu gestatten, welche mit den Kranken in fortwährendem Verkehr stehen.

6. K. Pr.-Sch.-K. vom 14. August 1884: Die siebenstelligen Logarithmen sollen durch fünfstellige ersetzt werden.

7. K. Pr.-Sch.-K. vom 10. Sept. 1884: Die Königl. Behörde genehmigt auf den Antrag des Magistrats, dass vom 1. Oktbr. die erste wissenschaftliche Hilfslehrerstelle mit 1800 M. dem Dr. Dirichlet, die zweite mit 1500 M. dem Schulamtskandidaten Rosikat übertragen werde.

8. K. Pr. Sch.-K. vom 25. Okt. 1884: Die Beratungsgegenstände für die im Jahre 1886 stattfindende Direktorenkonferenz werden mitgeteilt.

9. K. Pr.-Sch.-K. vom 4. Dez. 1884: Auf den Antrag des Magistrats genehmigt die Königl. Behörde das Aufrücken der Ordentlichen Lehrer Lose, Kanzow, Zippel, Dr. Fischer in die nächsthöhere Gehaltsstufe vom 1. April 1885.

10. K. Pr.-Sch.-K. vom 10. Dez. 1884: Von der in einzelnen Kreisen gewünschten Abschaffung des Nachmittagsunterrichts wird für jetzt Abstand genommen, da die dagegen vorgebrachten Gründe als zutreffend anerkannt sind.

11. K. Pr.-Sch.-K. vom 13. Dez. 1884: Die Gesamtdauer der Erholungspausen eines vollen Schultages darf nicht weniger als 40 und nicht mehr als 45 Minuten betragen. In den grösseren Pausen müssen alle Schüler die Lehrzimmer verlassen und diese inzwischen gelüftet

werden. Wenn für das Steigern der zulässigen Zeitdauer der täglichen häuslichen Arbeit folgende Stufenfolge angenommen wird: VI 1 St., V 1½ St., IV u. IIIb 2 St., IIIa u. IIb 2½ St., IIa u. I 3 St., so wird dadurch nicht bloss der allmählichen Zunahme der geistigen Kraft und der Arbeitsfähigkeit der Schüler, sondern auch den in den Lehrplänen der Schulen enthaltenen Forderungen Rechnung getragen.

12. Min.-Verf. vom 18. Dez. 1884: Es wird vorausgesetzt, dass die Lehrer des Deutschen in den obersten Klassen nicht versäumen werden bei der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages von Jakob Grimm den Schülern die wissenschaftliche und nationale Bedeutung der Brüder Grimm zu vergegenwärtigen und die Gesinnung dankbarer Hochachtung vor ihrer geistigen und sittlichen Grösse der nachfolgenden Generation zu überliefern.

13. K. Pr. Sch.-K. vom 6. Jan. 1885: Die Ferien werden für das Jahr 1885 in folgender Weise geordnet

1. Die Osterferien beginnen Sonnabend den 28. März, der Unterricht des neuen Schuljahrs fängt an Montag den 13. April.
2. Die Pfingstferien beginnen Freitag den 22. Mai nachmittags 4 Uhr, der Unterricht fängt wieder an Donnerstag den 28. Mai.
3. Die Sommerferien beginnen Sonnabend den 4. Juli, der Unterricht fängt wieder an Montag den 3. August.
4. Die Michaelisferien beginnen Sonnabend den 3. Oktober, der Unterricht fängt wieder an Montag den 19. Oktober.
5. Die Weihnachtsferien beginnen Sonnabend den 19. Dezember, der Unterricht fängt wieder an Montag den 4. Januar 1886.

14. Min.-Verf. vom 7. Jan. 1884: Die Schulnachrichten in den Programmen der höheren Schulen sollen künftig nachstehende Abschnitte in folgender Reihe enthalten: I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule. II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden. III. Chronik der Schule. IV. Statistische Mitteilungen. V. Sammlungen von Lehrmitteln. VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern. VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

15. Min.-Verf. vom 24. Dez. 1884: Erklärungen zur Prüfungsordnung vom 27. Mai 1882. Daraus ist hervorzuheben: Eine Kompensation mangelhafter Leistungen in einem obligatorischen Gegenstande durch gute Leistungen in einem anderen ist zulässig, aber kein Rechtsanspruch der Geprüften. Sie darf nicht eintreten, wenn die Leistungen unter das Mass herabgehen, welches für die Versetzung nach Prima gefordert wird. Ferner: Für die Verhandlungen der Prüfungskommission ist unbedingt Amtsverschwiegenheit erforderlich.

16. Min.-Verf. vom 17. Jan. 1884: Die jährliche Revision der Lehrerbibliothek muss seitens des Direktors in einem besonderen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März aufzunehmenden Protokolle festgestellt werden. Dem in jedem dritten Jahre einzureichenden Verwaltungsberichte sind die Protokolle der Bibliotheksrevisionen aus der dreijährigen Periode beizufügen.

17. K. Pr. Sch.-K. vom 16. Febr. 1885: Es empfiehlt sich nicht, dass die Direktoren den Lehrern der höheren Unterrichtsanstalten direkt Zeugnisse über ihre unterrichtliche Thätigkeit ausstellen, sie haben sich höchstens bereit zu erklären, auf Anfragen, welche von amtlicher Seite an sie gerichtet werden, die gewünschte Auskunft zu erteilen.

18. K. Pr. Sch.-K. vom 27. Febr. 1885: Die von dem Magistrat eingereichte Vokation für den ordentlichen Lehrer Dr. Louis Heinze wird bestätigt; derselbe soll mit dem Beginn des neuen Jahres in sein Amt eingeführt und die Verhandlung darüber bis zum 20. April eingereicht werden.

#### B. des Magistrats.

1. Vom 2. Juli 1884: Für das Schuljahr 1884/85 werden 440 Centner Coaks und 12,5 Cbm. Holz verabfolgt werden.

2. Vom 13. Okt. 1884: Die Vertretung des erkrankten Dr. Fischer durch den Schulamtskandidaten Dr. Fuchs wird genehmigt und demselben für jede Vertretungsstunde ein Entgelt von 3 Mark bewilligt. Ein gleicher dem Schulamtskandidaten Sadowski für die Vertretung des ausgeschiedenen G.-L. Kluge bis zur Neubesetzung der Stelle.

3. Vom 29. Okt. 1884: Der Magistrat fordert Vorschläge ein zur Neubesetzung der durch den Abgang des G.-L. Kluge erledigten Stelle.

4. Vom 30. Okt. 1884: Dem zweiten wiss. Hilfslehrer Dr. Dirichlet ist die erste wiss. Hilfslehrerstelle mit einem Honorar von 1800 Mark verliehen. Für die zweite wiss. Hilfslehrerstelle ist der Schulamtskandidat Rosikat gewählt; das Honorar dieser Stelle soll ihm mit 1500 Mark vom 15. Oktober an postnumerando gezahlt werden.

5. Vom 25. November 1884: Der Magistrat übersendet das Reglement für die Pensionierung der Gemeindebeamten und Lehrer der höheren städtischen Schulen und verlangt die Vollziehung der Reverse von den vor dem 3. Juli d. J. angestellten Lehrern durch Namensunterschrift.

6. Vom 15. November 1884: Der erkrankte O.-L. Dr. Krause muss bis Weihnachten vertreten werden. Seine Stunden geben die Schulamtskandidaten Dr. Fuchs, Boenig und Buzello; ihnen wird ein Honorar von 3 Mk. für jede einzelne Lehrstunde bewilligt.

7. Vom 18. Dezember 1884: Nachdem der erste ord. Lehrer Kluge ausgeschieden ist, rücken vom 1. April 1885 die [auf denselben folgenden ord. Lehrer in die nächsthöheren ord. Lehrerstellen; es erhalten von jenem Termine ab Lose 3432 Mk., Kanzow 3132 Mk., Zippel 2832 Mk., Dr. Fischer 2532 Mk.

8. Vom 24. Januar 1885: Vom 1. April d. J. ab wird das Schulgeld erhöht; in allen Klassen, die Vorschulklassen eingeschlossen, sollen monatlich 8 Mk. gezahlt werden; nebenbei wird ein Turngeld von 1 Mk. vierteljährlich erhoben. Die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes fällt nur dann fort, wenn der Schüler drei volle Monate hintereinander wegen Krankheit gefehlt hat.

9. Vom 28. Januar 1885: Da die beiden erkrankten Lehrer Dr. Krause und Dr. Fischer ihre Unterrichtsstunden noch immer nicht haben aufnehmen können, bewilligt der Magistrat die Vertretungskosten weiterhin bis zum Wiedereintritt jener Lehrer.

10. Vom 27. Februar 1885: Herr Dr. Fischer ist zwar zurückgekehrt, hat aber nur sechs von seinen pflichtmässigen Stunden vom 15. Februar an übernehmen können. Der Magistrat genehmigt die weitere Vertretung bis zum Schluss des Schuljahres und bewilligt die Kosten.

### III. Chronik der Schule.

1. Das Sommersemester 1884 dauerte vom 17. April bis zum 4. Oktober, das Wintersemester begann am 20. Oktober und wird am Sonnabend den 28. März geschlossen werden, nachdem am Freitag den 27. März die öffentliche Prüfung sämtlicher Klassen abgehalten ist.

2. Am 30. September 1884 erklärte der erste ordentliche Lehrer Kluge in Gegenwart des Herrn Provinzialschulrats Trosien und des Herrn Stadtschulrats Dr. Pfundtner während der Abiturientenprüfung, sein Amt niederlegen zu wollen. Er erschien auch am 1. Oktober nicht mehr, um seine Stunden zu geben. Das Königliche Provinzialschulkollegium genehmigte die Amtsniederlegung am 18. Oktober 1884.

3. Zum Schluss des Sommersemesters 1884 verliess Dr. Nietzki die Anstalt, um eine ordentliche Lehrerstelle am hiesigen städtischen Realgymnasium zu übernehmen. Er hatte hier seit Ostern 1883 eine Hilfslehrerstelle verwaltet und sich schnell die Zuneigung seiner Schüler, die Achtung seiner Kollègen erworben. Wir sahen ihn mit grossem Bedauern aus unserem Kreise scheiden.

Zur Ausfüllung der Lücke berief der Magistrat Herrn Rosikat in die zweite Hilfslehrerstelle und übertrug die erste Herrn Dr. Dirichlet.

4. Nach dem Ausscheiden Kluges wurde die erste ordentliche Lehrerstelle nicht sofort besetzt, sondern bis Ostern 1885 provisorisch von dem Schulamtskandidaten Sadowski verwaltet. Er trat sofort am 1. Oktober in alle Stunden Kluges ein, als dieser zwei Tage vor dem Schluss des Sommersemesters so plötzlich sein Amt niedergelegt hatte. Er konnte dieses, weil er als Schüler der Anstalt mit dem Gang des Unterrichts und dem Leben in dem Gymnasium vertraut war. Die Anstalt ist ihm wegen dieser Rettung aus dringender Verlegenheit zu Dank verpflichtet. Mit dem 1. April 1885 rücken die folgenden Lehrer Lose, Kanzow, Zippel, Dr. Fischer in die nächsthöheren Gehaltsklassen ein.

5. Der Unterricht hat in dem Wintersemester 1884/85 folgenschwere Störungen erlitten. Zuerst erkrankte Herr Dr. Fischer an einem Halsleiden, das ihn nach den Sommerferien zwang vom 4. August bis zum 18., dann vom 17. September bis zum 4. Oktober 1884 seine Stunden auszusetzen. Schliesslich verlangte der Arzt eine längere Badekur. Der Magistrat, zu Geldopfern im Interesse der Schule, wie ich es in 15 Jahren so oft dankbar erfahren habe, stets bereit, bewilligte die Vertretungskosten für die Schulamtskandidaten Dr. Fuchs und Buzello. Herr Dr. Fischer ist nun zwar mit dem 15. Februar 1885 wieder zurückgekehrt, muss sich aber noch so schonen, dass er von seinen 21 wöchentlichen Pflichtstunden nur 6 wöchentlich giebt. Ausser Herrn Dr. Fischer fehlte der O.-L. Dr. Krause wegen eines Lungenleidens, zu dessen Heilung er nach Goerbersdorf geschickt wurde, das ganze Wintersemester 1884/85. Ein ärztliches Attest, das er eben eingereicht hat, besagt, dass er auch mit dem neuen Schuljahre noch nicht in seine Thätigkeit eintreten kann. Möchte Gott ihm die Gesundheit wiedergeben, damit er zu seiner Familie und seinem Amte bald zurückkehre. In dieser beispiellosen Not trat zu den genannten Vertretern Dr. Fuchs, Sadowski, Buzello der Schulamtskandidat Herr Boenig, der Michaeli 1884 dem Gymnasium als Probekandidat zugewiesen war.

6. Herr Zippel hat fehlen müssen, weil er vom 31. März 1884 bis zum 26. Mai, also 8 Wochen, zur Übung als Reserveoffizier einberufen war. Die höheren Schulen leiden unter

den häufigen Übungen der Lehrer, die Reserveoffiziere werden wollen oder es schon sind, ganz ausserordentlich, weit mehr als die Gerichts- oder Regierungskollegien, denn in diesen arbeiten andere für die Einberufenen, kein Mensch ahnt, dass ein Gerichts- oder Regierungsreferendarius fehlt. Anders ist es in den Schulen, wo die Persönlichkeit, für diese oder für jene Aufgabe ausgewählt, nicht durch einen anderen sofort ersetzt werden kann. Wir merken es dann noch lange Zeit nachher an den Schülern, dass sie ohne ihre Schuld zurückgeblieben sind.

7. Dem Gymnasium wurden Ostern 1884 als Probekandidaten Dr. Lehnerdt und Dr. Fuchs, Michaeli Sadowski und Bönig zugewiesen. Dr. Lehnerdt wurde in den Sommerferien abberufen, um an dem Progymnasium in Lötzen einen Lehrer zu vertreten.

8. Die Anstalt beklagt den Tod von zwei Schülern. Es starben der Obersekundaner Heinrich Kobligk am 23. September 1884 und der Schüler der zweiten Vorklasse Julius Prengel, beide am Scharlach. Wir trauern tief mit den Eltern darüber, dass der Tod schöne Hoffnungen, die sie an das Leben ihrer Söhne zu knüpfen berechtigt waren, zerstört hat.

9. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde im Kreise der Schüler Sonnabend den 21. März gefeiert. Nachdem zur Eröffnung der Choral: „Nun danket alle Gott“ gesungen war, sprach der Religionslehrer Herr Zippel ein auf den festlichen Tag bezügliches Gebet. Sodann entliess der Direktor die 13 Abiturienten mit einer Ansprache, welche die ausscheidenden Schüler an ihre Pflichten gegen den Kaiser und das Vaterland mahnte. Die Feier wurde beschlossen mit dem Choral: „Gott, Deiner Stärke freue sich der König allezeit.“

10. Der hundertjährige Geburtstag Jakob Grimms, der auf den 4 Januar d. J., den letzten Ferientag, fiel, wurde in den oberen Klassen dadurch gefeiert, dass die Lehrer des Deutschen nicht nur die wissenschaftliche und nationale Bedeutung der beiden Brüder auseinandersetzen, sondern auch aus ihren Werken bedeutungsvolle Abschnitte vorlasen und erklärten.

11. Der Unterricht fiel an dem 2. September wegen der Sedanfeier aus. Gymnasiallehrer Kanzow sprach über die der Schlacht von Sedan vorangehenden Ereignisse und die Schlacht selbst. Ausserdem musste der Unterricht am Dienstag den 28. Oktober und am Dienstag den 11. November 1884 wegen der Wahlen zum Reichstage ausgesetzt werden, weil die Räume des Gymnasiums das Lokal für drei Wahlbezirke waren. Wegen hochgradiger Hitze fiel der Unterricht an den drei Nachmittagen des 1., 3. und 4. Juli aus.

12. Es haben in dem verflossenen Schuljahre zwei Abiturientenprüfungen unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Trosien stattgefunden, die erste am 30. Sept. 1884, in welcher sechs Schüler der Anstalt und ein Extraneer, die zweite am 18. und 19. Febr. 1885, in welcher dreizehn Schüler der Anstalt das Zeugnis der Reife erhielten.

13. Am Sonnabend den 7. Februar, abends 6 Uhr, veranstalteten die Schüler der Selektta unter der Leitung des Herrn Bernecker ein Konzert in der Aula des Gymnasiums für ihre Angehörigen und die Gönner der Anstalt. Es wurde dabei das Oratorium „Johann Huss“ von Dr. C. Löwe in zwei Teilen mit den Solis in Sopran, Alt, Tenor, Bass vorgetragen.

## IV. Statistische Mitteilungen.

## 1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1884/85.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.		
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1884	18	21	29	39	46	44	46	53	50	346	40	35	75
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1883/84 . . . .	8	3	7	7	2	2	4	2	5	40	2	1	3
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .	15	15	26	31	39	31	42	39	38	276	32	—	32
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	2	6	—	—	2	4	—	4	8	26	6	15	21
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1884/85 . . . .	27	24	33	37	54	38	53	52	52	370	38	17	55
5. Zugang im Sommerhalbjahr	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	8	3	4	5	4	—	1	4	5	34	2	1	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	1	3	—	—	—	1	—	2	2	9	5	7	12
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres . . . . .	25	24	29	32	51	39	52	50	49	351	41	23	64
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	2	2	2	1	1	—	—	2	11	—	1	1
11. Frequenz am 1. Februar 1885	24	22	27	30	50	38	52	51	47	341	41	22	63
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1885 . . . . .	19,8	18,9	17,2	16,3	15,5	14	12,6	11,5	10,2	—	9	8	—

## 2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1884 . . . . .	290	10	—	70	302	60	8	43	2	1	9	50	3	2
2. Am Anfange des Wintersemesters 1884/85 . . . . .	279	11	—	61	293	54	4	47	3	2	12	53	9	2
3. Am 1. Febr. 1885	269	11	—	61	284	53	4	47	3	1	12	52	9	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1884: 31, Michaelis: 4; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern: 5, Michaelis: 4 Schüler.

## 3. Übersicht über die in dem Schuljahre 1884/85 geprüften Abiturienten und Extranei.

a) Es gingen ab: Michaeli 1884:

Laufende Nummer.	Des Geprüften				Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule		Angabe des erwählten Berufs.
	Vor- und Zuname.	Konfession.	Datum der Geburt.	Ort		überhaupt	in der Prima	
						J a h r e.		
681.	Beckherrn, Artur . .	evang.	6. Sept. 1862	Königsberg	Bureauassistent in Königsberg	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	studiert hier die Rechte.
682.	Bloch, Kallmann . .	jüdisch	17. Nov. 1865	Schaky in Polen	Kaufmann in Königsberg	9 J.	2 J.	studiert hier Medizin.
683.	Bürger, Oskar . . . .	evang.	14. Febr. 1864	Labiau	Kreissekretär in Königsberg	14 J.	2 J.	studiert hier Philologie.
684.	Dorno, Karl . . . . .	evang.	3. Aug. 1865	Königsberg	Kaufmann in Königsberg	13 J.	2 J.	will Kaufmann werden.
685.	Feyerabend, Eugen .	evang.	19. Febr. 1863	Königsberg	Schornsteinfegermeister in Königsberg	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	studiert hier Medizin.
686.	Grunewald, Wilhelm	evang.	24. Okt. 1864	Königsberg	Zimmermeister in Königsberg	11 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> J.	2 J.	studiert hier Medizin.
687.	Schwahn, Walther . .	evang.	31. Dez. 1866	Königsberg	Magistratssekretär in Königsberg	Extraneus.		studiert hier Theologie.

b) Ostern 1885.

688.	Blankenstein, Karl .	evang.	11. Nov. 1865	Labiau	der verstorbene Vater war Kaufmann in Labiau	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 J.	will Bierbrauer werden
689.	Eichelbaum, Georg .	jüdisch	24. März 1864	Königsberg	Kaufmann in Königsberg	12 J.	2 J.	studiert hier Naturwissenschaften.
690.	Eichelbaum, Albert .	jüdisch	5. Nov. 1865	Königsberg	Kaufmann in Königsberg	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	will Kaufmann werden.
691.	Frommer, Otto . . . .	evang.	4. Jan. 1866	Königsberg	Spanischer Konsul in Königsberg	11 J.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	studiert hier die Rechte.
692.	Ginzberg, Jakob . . .	jüdisch	27. Febr. 1868	Königsberg	Kaufmann in Königsberg	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 J.	studiert hier Medizin.
693.	Goldberg, Georg . . .	jüdisch	27. Juli 1865	Königsberg	der verstorbene Vater war hier Kaufmann	9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> J.	2 J.	studiert hier Naturwissenschaften.
694.	Goldstein, Siegfried .	jüdisch	17. Juni 1864	Königsberg	Kaufmann in Königsberg	1 J.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	will Kaufmann werden.
695.	Goldstein, Markus . .	jüdisch	6. Okt. 1865	Danzig	Kaufmann in Königsberg	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 J.	studiert hier Medizin.
696.	Hermes, Max . . . . .	evang.	8. Aug. 1865	Königsberg	Kaufmann in Königsberg	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 J.	studiert hier die Rechte.
697.	Hildebrandt, Robert.	evang.	8. Febr. 1866	Königsberg	der verstorbene Vater war geheimer Medizinalrat	9 J.	2 J.	studiert hier Medizin.



Laufende Nummer.	Des Geprüften				Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule.		Angabe des erwählten Berufs.
	Vor- und Zuname.	Konfession.	Datum der Geburt.	Ort		überhaupt	in der Prima	
						J a h r e.		
698.	Laser, Hugo . . . . .	jüdisch	4. Aug. 1866	Bromberg	Kommissionsrat in Königsberg	10 J.	2 J.	studiert hier Medizin.
699.	Neumann, Max . . .	evang.	30. Mai 1864	Königsberg	der verstorbene Vater war Tierarzt und Universitätslektor in Königsberg	12 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	studiert hier Medizin.
700.	Stern, Georg . . . . .	jüdisch	11. Juni 1867	Königsberg	Kaufmann in Königsberg	10 J.	2 J.	studiert hier Naturwissenschaften.

### V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Von Zeitschriften wurden gehalten: Litterarisches Centralblatt von Zarncke. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Fleckeisen und Masius. Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft von Bursian (Geschenk der Philologen des Lehrerkollegiums). Annalen der Physik und Chemie von Poggendorff. Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie. Schriften der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg (Geschenk des Direktors).

2. Die Lehrerbibliothek hat folgende Werke erworben: Die Bibel, Frankfurt a. M. 1596 (Geschenk des Gutsbesizers Pöppel). Lotze, 1. Grundzüge der Logik und Encyclopädie der Philosophie; 2. Grundzüge der Metaphysik; 3. Grundzüge der Naturphilosophie; 4. Grundzüge der Psychologie; 5. Grundzüge der praktischen Philosophie; 6. Grundzüge der Religionsphilosophie; 7. Grundzüge der Ästhetik; 8. Geschichte der deutschen Philosophie seit Kant. Tomaschek, Schiller in seinem Verhältnis zur Wissenschaft. Krause, Friedrich der Grosse und die deutsche Poesie (Geschenk des Verfassers). Kiene, die Epen des Homer. II. Teil (Geschenk des Direktors). Tacitus, Agricola ed. Andresen. Helbig, das Homerische Epos. Ferner die Fortsetzungen von: Grimm, deutsches Wörterbuch. Grimm, kleinere Schriften. Hermann, Lehrbuch der griechischen Antiquitäten. Buchholz, die Homerischen Realien. Erler, deutsche Geschichte in den Erzählungen deutscher Geschichtsschreiber. Oncken, allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. Publikationen des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreussen (Geschenk des Direktors). Kunsthistorische Bilderbogen (Verlag von Seemann).

3. Zu dem Kartenvorrat kamen hinzu: Brecher, historische Karte von Preussen, und Kiepert, Balkanhalbinsel.

4. Für das physikalische Kabinett ist angeschafft: 1) Ein Magnet-Induktor mit Siemenschem Cylinder; 2) ein Multiplikator; 3) Modell einer Pendeluhr.

5) Für das naturhistorische Kabinett ist angeschafft: 1) Das Modell einer Hand; 2) ein Igel; 3) eine Wanderratte; 4) eine Fledermaus; 5) das Skelett einer Fledermaus; 6) ein Delphinschädel.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

### I. Unterstützungsfonds.

#### A. Einnahme.

1. Bestand von Ostern 1884:			
a) in Wertpapieren .....	2100	Mk. —	Pf.
b) bar .....	402	„ 92	„
	Summa .....	2502	Mk. 92 Pf.
2. Zugang durch Beiträge der Schüler:			
von Ia	70	Mk. 90	Pf.
„ Ib	54	„ 05	„
„ IIa	82	„ 30	„
„ IIb	64	„ 50	„
„ IIIa	138	„ 60	„
„ IIIb	102	„ 80	„
„ IV	123	„ 85	„
„ V	126	„ 80	„
„ VI	80	„ 20	„
„ VII	59	„ 20	„
	Summa .....	903	Mk. 20 Pf.
3. Zinsen .....		83	„ 24
	Summa	3489	Mk. 36 Pf.

#### B. Ausgabe.

1. An Schulgeld .....	108	Mk. 50	Pf.
2. Für Privatstunden .....	132	„ —	„
3. Bücher und Hefte .....	559	„ 09	„
4. Bare Unterstützungen .....	297	„ —	„
5. Für Aufbewahrung der Wertpapiere .....	1	„ —	„
	Summa	1097	Mk. 59 Pf.

A. Einnahme 3489 Mk. 36 Pf.

B. Ausgabe 1097 „ 59 „

Bleibt Bestand 2391 Mk. 77 Pf.

und zwar a) in Wertpapieren 2100 Mk. — Pf.

b) bar..... 291 „ 77 „

Summa 2391 Mk. 77 Pf.

2. Die 150 M. Zinsen des Stipendium Skrzeczkanum sind an dem Geburtstage des Stifters, am 2. Dezember 1884, den Unterprimannern Fritz Bark und Fritz Bock mit je 75 Mark, das Stipendium Simonianum mit 75 M. dem Untersekundaner Fritz Augustat, das Stipendium Lentzianum mit 40 M. an dem Geburtstage des Stifters, am 23. Januar 1885, dem Obersekundaner Bernhard Obricatis, das Stipendium Cholevianum mit 120 M. dem Unterter-

tianer Wolfgang Mühlpfordt durch das Lehrerkollegium, dem für diese Stipendien das Verteilungsrecht zusteht, zugewiesen worden. — Das Stipendium Lamprechtianum mit 60 M. verlieh der Magistrat dem Untersekundaner Kurt Passarge. — Durch die Güte der hiesigen Friedensgesellschaft, die seit den Freiheitskriegen viel Segen gesendet hat, sind drei Stipendien zu je 120 M. dem Oberprimaner Gustav Liedtke, dem Obersekundaner Fritz Stieren, dem Untersekundaner Paul Lingoth zugewandt: wofür ich der Gesellschaft im Namen des Lehrerkollegiums und der durch die Unterstützung beglückten Empfänger innigen Dank sage.

Denselben Dank spreche ich den Eltern unserer Schüler aus, die durch grössere oder kleinere vierteljährliche Beiträge unseren Unterstützungsfonds vergrössern. Es wurden aus demselben Schulbücher und Schreibmaterialien beschafft, für zwei Schüler das Schulgeld, für Schüler, die ohne ihre Schuld in einzelnen Gegenständen zurückgeblieben waren, das Honorar für Privatstunden bezahlt, andere durch Weihnachtsgeschenke erfreut, noch anderen während der Ferien ein Aufenthalt auf dem Lande zur Stärkung ihrer Gesundheit ermöglicht.

### VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Montag d. 13. April für die Gymnasialklassen um 7 Uhr, für die Vorschule um 8 Uhr.

2. Der Magistrat hat das Schulgeld vom 1. April d. J. erhöht; in allen Klassen, die Vorschule eingeschlossen, sollen monatlich 8 M. gezahlt werden; nebenbei wird ein Turngeld von 1 M. vierteljährlich erhoben. Die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes fällt nur dann fort, wenn der Schüler drei volle Monate hintereinander wegen Krankheit gefehlt hat.

3. Die Prüfungstermine für die neu aufzunehmenden Schüler sind:

a) Montag den 30. März von 9—11 Uhr für die Schüler der zweiten, von 11—1 Uhr für die der ersten Vorklasse;

b) Dienstag den 31. März von 9—12 Uhr für die Schüler der Gymnasialklassen;

c) Freitag den 10. April von 9—12 Uhr für die sich später Meldenden.

Die Aufzunehmenden haben ein Geburts- oder Taufattest, einen Impf- bzw. Wiederimpfungsschein, die von anderen Schulen Kommenden ein Abgangszeugnis vorzulegen.

4. Das Kneiphöfische Gymnasium zählte im verflossenen Jahre 74 jüdische Schüler. Von diesen hatten 35 keinen Unterricht in ihrer Religion; sie waren entweder gar nicht darin unterrichtet oder hatten mit der Einsegnung den Unterricht aufgegeben. Andere hatten Religionsstunden bei jüdischen Studenten, nach Angabe der Kinder, bis zu der unvernünftigen Zahl von 8, 12, ja 20 Stunden wöchentlich. Wie sollen die armen Kinder, die 30 Schulstunden wöchentlich haben, 10—12 Stunden wöchentlich für ihre Schularbeiten brauchen, sich körperlich entwickeln und die geistige Frische für die Aufgaben des Gymnasiums behalten? Nun hat die jüdische Gemeinde eine Religionsschule, in welcher wissenschaftlich gebildete Männer, wie Dr. Bamberger und Dr. Wolffberg, die jüdischen Schüler in drei Abtheilungen in einer bzw. zwei Stunden wöchentl. unterrichten. Sie lehren darin bibl. Geschichte, die Bedeutung der jüdischen Festtage, die Kenntnis des jüdischen Kultus. Meine dringende Bitte an die Eltern unserer jüdischen Schüler ergeht dahin, dass sie ihre Kinder gewissenhaft zum Besuch der Religionsstunden anhalten mögen. Ich selbst werde mich bei den Leitern der Schule fortlaufend nach dem Fleiss und

der Führung meiner Schüler erkundigen und mir regelmässige Berichte erbitten, da ja die Verfügung des K. Pr.-Sch.-K. vom 10. März 1883 es den Direktoren zur Pflicht macht, dafür zu sorgen, dass kein die Schule besuchender jüdischer Schüler ohne Unterricht in den Satzungen seines Glaubens bleibe. In der That sind die Gefahren, welche der sittlichen Entwicklung der Kinder drohen, wenn dieselben ohne jede religiöse Unterweisung aufwachsen, sehr gross.

5. Die öffentliche Prüfung aller Klassen findet am Freitag den 27. März statt und dauert von 8 h. morgens bis 4 h. 30 m. nachmittags. Die Ordnung ist folgende:

8 h.	.....	IV	Französisch, Dr. Dirichlet.
8 h. 30 m.	.....	V	Rechnen, Sadowski.
9 h.	.....	VI	Latein, Kanzow.
9 h. 30 m.	.....	IIIb	Religion, Zippel.
10 h.	.....	VIII	Deutsch, Deubler.
10 h. 30 m.	.....	VII	Deutsch, Bildat.
11 h.	.....	IIIa	Geschichte, Dr. Fuchs.
11 h. 30 m.	.....	IIb	Griechisch, Rosikat.
3 h.	.....	IIa	Griechisch, Lose.
3 h. 30 m.	.....	Ib	Mathematik, Kleiber.
4 h.	.....	Ia	Latein, Dr. Mollmann.

der Führung meiner Schüler e  
 fügung des K. Pr.-Sch.-K. vo  
 zu sorgen, dass keir die Schul  
 seines Glaubens bleibe. In d  
 der Kinder drohen, wenn diese

5. Die öffentliche Prü  
 dauert von 8 h. morgens bis

- 8 h.
- 8 h. 30 m.
- 9 h.
- 9 h. 30 m.
- 10 h.
- 10 h. 30 m.
- 11 h.
- 11 h. 30 m.
- 3 h.
- 3 h. 30 m.
- 4 h.

hte erbitten, da ja die Ver-  
 zur Pflicht macht, dafür  
 Unterricht in den Satzungen  
 ler sittlichen Entwicklung  
 aufwachsen, sehr gross.

z den 27. März statt und  
 g ist folgende:

irichtet.  
 ki.

chs.

at.

er.

ann.



